

# Erfahrungsbericht

Innere Medizin PJ-Tertial - Wien

13.03.2017 – 02.07.2017



Allgemeines Krankenhaus Wien

Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien, Österreich

Tel: +43 1 404000

# Erfahrungsbericht

Meinen Erasmusaufenthalt in Wien habe ich frühzeitig (etwa 1,5a) im Voraus begonnen zu organisieren. Damals war mir noch nicht klar, dass es einmal nach Wien gehen würde, aber durch die hilfreiche Betreuung im Erasmusbüro konnten mir viele Fragen beantwortet werden und für mich wurde ein Platz in Wien gefunden. Ich würde auf jeden Fall dazu raten, erst einmal die universitären Ansprechpartner als erste Anlaufstelle zu suchen.

Die Stadt Wien, welche schon seit Jahrhunderten eine Hochburg der medizinischen Forschung und der Wissensvermittlung ist, bietet ein optimales Ziel für den wissensbegierigen Studenten, ob im PJ oder als Semestermobilität.

Ein Visum braucht man als europäischer Staatsbürger zur Einreise nicht, aber man muss wie in Deutschland auch, den Wohnsitz anmelden. Zuständig sind hierfür die Magistrate, die überall in der Stadt verteilt sind.<sup>1</sup> Sollte man länger als drei Monate in Österreich verbringen wollen, muss man zusätzlich eine Anmeldebescheinigung beantragen. Die bekommt man nach Einreichen von einigen Unterlagen (z.B. Kontoauszug zum Nachweis ausreichender Existenzmittel, Versicherungsnachweise, etc) und bezahlen einer Gebühr von ca. 50€.<sup>2</sup> Glücklicherweise beginnt die Pflicht einer Anmeldebescheinigung erst nach 4 Monaten Aufenthalt, weswegen es für mein PJ-Tertial nicht nötig war.

Meine Unterkunft habe ich auch einige Monate im Voraus gebucht. Fündig wurde ich bei der ÖeAD Housing - Wohnraumverwaltung GmbH<sup>3</sup>. Es gibt aber auch viele Alternativen, wie Home4Students<sup>4</sup> oder das Albert Schweitzer Haus<sup>5</sup>. Andere



---

<sup>1</sup> <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/118/Seite.1180200.html>

<sup>2</sup> <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/239/Seite.2394001.html>

<sup>3</sup> <https://housing.oead.at/de/unterkuenfte/wien-de/haeuser-de?view=application&city=wien>

<sup>4</sup> <https://www.home4students.at>

<sup>5</sup> <http://www.albert-schweitzer-haus.at/de/studentenheim/>

Studenten haben sich über diverse WG-Portale nette Studentenzimmer organisiert. Es gibt viele Möglichkeiten, aber man sollte etwa 500€ pro Monat einplanen.

Die Immatrikulation an der MedUni Wien war nach der bereits erfolgten Registrierung durch das dortige International Office schnell und unkompliziert. Ich würde trotzdem empfehlen, vor Abreise in den Impfpass zu schauen. Österreich ist ein FSME-Gebiet und bei Patientenkontakt sollte man auch Hepatitis A/B geimpft sein. Eine Auslandsreise-Krankenversicherung, Berufs- und Privathaftpflichtversicherung sind sehr günstig und insofern sinnvoll zu haben.

Wien ist als Weltmetropole und einer der größten deutschsprachigen Städte trotz allem bezahlbar. Lebensmittel und andere Dinge des alltäglichen Gebrauchs kosten ähnlich viel wie in Deutschland. Es gibt viele, z.T. kleine Supermärkte (Billa, Spar, Hofer – in Deutschland als Aldi bekannt). Sonntags sind Geschäfte und Supermärkte größtenteils geschlossen und auch unter der Woche oft etwas früher geschlossen als man es etwa von zu Hause kennt (meist 19:30h). Prepaid SIM-Karten gibt es in allen Formen und Farben zu günstigen Preisen<sup>6</sup>. Mit dem neuen EU-Roaming ab 06/2017 kann man aber theoretisch auch seinen Deutschen Tarif in Österreich nutzen.



Angereist bin ich mit dem Nachtzug aus Hamburg, für welchen man mit etwas Vorlauf auch sehr günstige Tickets kaufen kann (ca. 40€). Ansonsten ist man auch sehr preisgünstig mit Flixbus zum VIB Terminal in Erdberg unterwegs. Der etwas auswärts gelegene Flughafen Schwechat ist mit einem Schnellzug (ca. 16€) oder mit der S7 (3,90€) in etwa 20-40min. zu erreichen. In Wien selbst gibt es ein großes und bezahlbares Netz aus U-Bahnen, S-Bahnen und Bussen welches alle Bezirke Wiens verbindet. Wenn man sich mit Hauptwohnsitz in Wien

anmeldet bekommt man das Semesterticket für die Wiener Linien für 75€, statt 150€. Über Citybike<sup>7</sup> kann man sich übrigens aus über 120 Stationen in der gesamten Stadt ein Fahrrad ausleihen. Die erste Stunde der Fahrt ist kostenfrei und danach auch sehr günstig. Es gibt überall gute Radwege, so dass man keine Stunde braucht um durch die Stadt zu fahren. Zur Registrierung braucht man lediglich eine Kreditkarte. Ein österreichisches Bankkonto braucht man dagegen eigentlich nicht. Im europäischen

---

<sup>6</sup> z.B.: Drei, A1, HoT Hofer Telekom, etc.

<sup>7</sup> <https://www.citybikewien.at>

SEPA-Raum sind Überweisungen gebührenfrei mit IBAN zu erledigen und wenn man in Deutschland eine kostenfreie Reisekreditkarte<sup>8</sup> mit Bargeldfunktion hat, ist man ausreichend ausgestattet.

Mein PJ-Zeitraum war glücklicherweise deckungsgleich mit dem Turnus der österreichischen Studenten, sodass ich, wie diese, eine finanzielle Aufwandsentschädigung in ähnlicher Höhe wie in Deutschland bekommen konnte. Leider scheint es bei nicht deckungsgleichen Zeiträumen zu Problemen mit dem PJ-Status zu kommen, weswegen man sicherheitshalber mit den entsprechenden Abteilungen Rücksprache halten sollte, ob eine Auszahlung möglich ist.

Das neue AKH-Gebäude besteht aus einem beeindruckendem Komplex mit zwei Türmen, welche die Bettenhäuser beherbergen. Im Eingangsbereich, nicht unähnlich einer Flughafenhalle, gibt es einen Bäcker, Tabak Trafik, Blumenladen, Postfiliale, Bankomaten, einen Spar Supermarkt und Fastfood- sowie Kaffeeshops. Zu Beginn verbrachte ich acht Wochen auf der Kardiologie und danach acht Wochen auf der Gastroenterologie. Nach dem Einführungstreffen mit den entsprechenden Abteilungs koordinatoren bekommt man zwei Mentoren auf Station zugewiesen, die für Fragen und Lehre zuständig sind. Aber auch die anderen Assistenz- und Fachärzte sind eigentlich immer hilfreich und unterstützend. Die Tätigkeiten im KPJ (= Klinisch praktisches Jahr, etwa vergleichbar mit unserem PJ) sind vielfältig: Man beginnt am Morgen meist mit einer kurzen Dienstübergabe im Stationszimmer und hat danach ausführlich Gelegenheit seine Fähigkeiten bei der Blutentnahme zu verbessern. Die Visiten beginnen dann oft zwischen 9 oder 10h. Meistens ist es möglich gegen Mittag zum Essen in die Mensa zu gehen. Mit einer entsprechenden Berechtigungskarte gibt es dann für unter 3€ ordentliche Mahlzeiten. Am Nachmittag arbeitet man im Stationsalltag mit und kann neben dem bändigen des bürokratischen Wilden Westens im Kontakt mit den Ärzten viel Fachwissen erlernen. Eine weitere Studentenaufgabe sind die Patientenaufnahmen. Jeder Patient wird gründlich internistisch untersucht und man lernt, eine strukturierte Anamnese zu erheben. Am Ende des stationären Aufenthaltes ist auch das Anlegen von Arztbriefen gerne gesehen. Auch wenn es zeitweise sehr hektisch auf Station zugehen kann, waren die dortigen Kollegen immer freundlich und aufmerksam und haben sich viel Mühe gegeben die Zeit der Studenten so sinnvoll wie möglich zu gestalten. Ebenfalls erwünscht ist das Besuchen von Untersuchungen und Interventionen der einzelnen Patienten. Man darf in das Herzkatheter-Labor, Endoskopische Untersuchungen begleiten und vereinzelt auch im OP dabei sein. Wer Interesse zeigt, darf auch bei ärztlichen Tätigkeiten wie Aszites- oder Pleurapunktionen assistieren.

---

<sup>8</sup> erhältlich z.B. bei der DKB und vielen anderen Direktbanken

Von der Fakultät vorgeschrieben, aber nicht immer möglich, ist eine Stunde Lernzeit am Ende des Arbeitstages auf Station, während welcher man sich mit den Ärzten bei Fragen austauschen kann. Es gibt einmal wöchentlich KPJ-Seminare, bei denen jeweils Studenten der entsprechenden Stationen zu einem bestimmten Thema Fallvorstellungen und -diskussionen vorbereiten. Meine PJ-Bescheinigung wurde mir am Ende meines Aufenthaltes dann problemlos ausgestellt.

Man hat viel Gelegenheit neue Bekanntschaften zu schließen, da die Menschen und Studenten in Wien allesamt freundliche und aufgeschlossene Persönlichkeiten sind. Eigentlich jederzeit befinden sich auch zahlreiche internationale Studenten und Famulanten in Wien, sodass hier ein reger Austausch von Gedanken und Ideen stattfindet.

Nicht zu vergessen ist die in Wien weltberühmte Kaffeehauskultur<sup>9</sup>, aber natürlich auch die Architektur, die Museen, Kunst und Musik kann man erleben. Es gibt ein interessantes Heeresgeschichtliche Museum, das Museumsquartier an der Mariahilfer-Str. ist sehr schön, und man findet überall verteilt spannende und schöne Orte, wie das Sigmund-Freud Museum, die Nationalbibliothek (inkl. Prunksaal, Esperanto-, Globen- und Papyrusmuseum) oder zauberhafte Schlösser, wie Schönbrunn oder Belvedere und viele kleine Parks. Für Musikbegeisterte gibt es ein endloses Angebot an Konzerten und Opern. Die Staatsoper verkauft bei jeder Vorstellung für 3-4€ Stehplatzkarten und mit etwas Glück kann man auch eine Restkarte zu Vorzugspreisen bekommen. Für Musicalbegeisterte gibt es das Raimund- und Ronacher Theater wo man zu 15€ Studenten-Restkarten bekommen kann.<sup>10</sup> Aber auch das Burgtheater oder Volkstheater bieten günstige Preise für Studenten.



Natürlich hat auch das AKH selbst einiges an Geschichte zu bieten und die beeindruckende anatomische Wachfigurensammlung im Josephinum, nahe dem schönen Campusgelände des ‚alten‘ AKHs, ist gerade für Medizinstudenten sehr empfehlenswert.

---

<sup>9</sup> Tipps: Cafe Hawelka, Cafe Prückel, Cafe Central und die Strudelshow bei Schönbrunn

<sup>10</sup> Ab September 2017 wird ‚Tanz der Vampire‘ zum 20. Jubiläum der Uraufführung wieder aufgeführt!



Ebenfalls ein tolles Ausflugsziel ist die Wald- und Weinregion um Wien herum. Die Wachau in Niederösterreich bietet fantastische Naturwege zum Wandern oder Fahrradfahren und auch der Kahlenberg mit einer grandiosen Aussicht über Wien und die Donau ist nicht weit weg. Man kann mit der Österreichische Bundesbahn günstig und schnell die Stadt verlassen und erreicht schon bald urige kleine Städtchen. Aber das ist nur ein kleiner Einblick in das kulturelle Leben Wiens. Es wird garantiert nicht langweilig!

Mein PJ Tertian in Wien war eine sehr lohnenswerte Erfahrung und ich konnte meine praktischen Fähigkeiten in vielerlei Hinsicht erweitern, sowie im persönlichen Austausch menschliche und medizinische Kompetenz entwickeln und vertiefen. Jedem, der die Möglichkeit dazu hat würde ich ein Tertian in Wien empfehlen!